

Pressemitteilung

06. Dezember 2012

Kalte Winter gefährden Versorgungssicherheit – Die Energiewende braucht das Potenzial von Erdgas

Essen/Berlin. Deutschlands führender Fernleitungsnetzbetreiber Open Grid Europe warnt angesichts des bevorstehenden Winters vor möglichen Engpässen bei der Strom- und Gasversorgung. Bei Eintritt vergleichbarer Ereignisse könnte sich die angespannte Versorgungssituation des vergangenen Winters durchaus wiederholen.

„Politik und Regulierung lassen einen ganzheitlichen Ansatz vermissen und agieren gerade auf Seiten der Regulierungsbehörde insgesamt wenig hilfreich bei den für die Energiewende notwendigen Infrastrukturmaßnahmen“, stellte Stephan Kamphues, Geschäftsführer der Open Grid Europe GmbH, am Donnerstag in Berlin klar. Gerade das deutsche Ferngasleitungsnetz – bislang eher wenig beachtet – hat die Fähigkeit, Energie sowohl zu transportieren als auch zu speichern. „Es bietet gemeinsam mit der Speicherinfrastruktur das Potenzial, langfristig kritischen Versorgungsphasen vorzubeugen und so die Energiewende zum Erfolg zu führen“, erläuterte Kamphues. Kapazitätsengpässe in Extremsituationen wie lang anhaltenden Kälteperioden haben im Kontext Energiewende noch größere Auswirkungen.

Die Anforderungen an Flexibilität, Kapazitätsmanagement und Wirtschaftlichkeit der bestehenden Gasinfrastruktur stiegen durch die Energiewende in erheblichem Maße und müssen im Rahmen des Netzentwicklungsplans Gas berücksichtigt werden. Denn der Beitrag von Erdgas zur Stromproduktion sowie zur Stromspeicherung sei für das Gelingen der Energiewende entscheidend. Dieser sei aber nur dann wirtschaftlich und damit mittel- bis langfristig realisierbar, wenn Regulierungsbehörden, Politik und Unternehmen beim Netzausbau gemeinsam vorgehen.

Open Grid Europe hat im Jahr 2012 bereits zwei Leitungsprojekte zur Stärkung des Nord-Süd-Transportes von Gas erfolgreich abgeschlossen. Bis 2022 hat sich das Unternehmen laut dem aktuellen Netzentwicklungsplan Gas verpflichtet, weitere 911 Millionen Euro zu investieren und trägt damit den Großteil aller geplanten Investitionen in das deutsche Gasnetz.

„Wir wollen investieren, und wir werden investieren“, so Kamphues, „aber wir müssen auch unternehmerisch noch Luft zum Atmen haben.“ Neben erheblich

wachsenden Ansprüchen an das Fernleitungsnetz überfordert die Regulierung die Unternehmen mit immer stärkeren Einsparvorgaben. „Wir sollen in erheblichem Maße die Netzinfrastruktur ausbauen und im Rahmen der Energiewende immer mehr Aufgaben übernehmen, gleichzeitig aber zu Lasten unserer Kunden und Mitarbeiter immer mehr Effizienzpotenziale heben. Auf Dauer kann das so nicht funktionieren“, so Kamphues weiter.

Der Open Grid Europe-Geschäftsführer appelliert in diesem Zusammenhang insbesondere an die Politik, einen Ordnungsrahmen zu schaffen, der Betrieb und Ausbau des Erdgasnetzes langfristig absichere. „Die Energiewende wird nur dann gelingen können, wenn wir das gesamtwirtschaftliche Optimum verfolgen: Jeder investierte Euro muss intelligent eingesetzt werden und ein Maximum an Wirkung entfalten können, für die Verbraucher und Kunden, aber auch für die Unternehmen und deren Mitarbeiter“, so Kamphues. Der Bedarf für die Strom- und Gasversorgung müsse folglich zukünftig übergeordnet und gemeinsam als Energieinfrastruktur gedacht werden.

Laut Kamphues lässt sich ein Gelingen der Energiewende im Wesentlichen auf vier einfache Regeln reduzieren. So sei die Energiewende dann erfolgreich, wenn

1. das gesamtwirtschaftliche Optimum das übergeordnete Ziel ist, das stets verfolgt wird,
2. regionale Besonderheiten beachtet werden, ohne das übergeordnete Ziel zu gefährden,
3. bei großem Investitionsbedarf entsprechend der vorhandenen Mittel eine Priorisierung vorgenommen und intelligent investiert wird sowie
4. alle Hand in Hand arbeiten.

Dies bedeute mit Blick auf das Gasnetz, einen verlässlichen Regulierungsrahmen zu schaffen, der über die jetzigen, nur bis Ende 2017 laufenden Vorgaben deutlich hinausgehe und den Unternehmen wieder eine wirtschaftliche Perspektive gebe.

Zum Unternehmen:

Open Grid Europe ist Deutschlands führender Fernleitungsnetzbetreiber mit einem Leitungsnetz von rund 12.000 Kilometern. 1.800 Mitarbeiter sorgen bundesweit für einen sicheren und kundenorientierten Gastransport.

Open Grid Europe unterstützt aktiv den europäischen Gasmarkt und schafft in Kooperation mit den europäischen Fernleitungsnetzbetreibern die Voraussetzungen für grenzüberschreitenden Transport und Handel. Mit etwa 700 Mrd. Kilowattstunden entspricht die Jahresausspeisemenge von Open Grid Europe rund zwei Dritteln des deutschen Erdgasverbrauchs. Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie unter www.open-grid-europe.com.